

Aus [Nikolay Starikov – Wer hat Hitler gezwungen Stalin an zu greifen](#)

(Ein Buch das ich sehr empfehlen kann in voller Länge zu lesen. Die hier genannten geschichtlichen Fakten findet ihr auf Seite 61 ff)

Es ist allgemein bekannt das Lenin mit einer sehr großen Menge Geld, das er (über Umwege) von den Rothschilds bekommen hatte, (über Deutschland) ins Zarenreich reiste, um dort die Novemberrevolution zu entfachen. Natürlich war dieses Geld nur geliehen und nicht geschenkt. Und auch wurden im Laufe folgender Jahre von den Bolschewisten noch weitere Kredite aufgenommen.

Nun war die Revolution geglückt (mit genug Kohle geht eben alles), und das Sowjet Russland präsentierte sich das erste mal der Weltöffentlichkeit:

„Vom 10. April bis 19. Mai 1922 nimmt das sowjetische Russland unter der Bezeichnung RSFSR an der internationalen Konferenz in der italienischen Stadt Genua teil [74]. Im Grunde genommen war dies die erste Vorstellung der bolschewistischen Regierung vor der „zivilisierten Welt“. In erster Linie ging es wie immer ums Geld. Die westlichen Regierungen hatten gewaltige finanzielle Forderungen, die insbesondere Vorkriegskredite, Kriegskredite und die damit verbundenen Zinsen betrafen. Außerdem forderten sie die Bolschewiken auf, für alle nicht beglichenen Lieferungen an die Weißen Regierungen und für enteignete Unternehmen, deren Besitzer Ausländer waren, entsprechende finanzielle Entschädigungen plus Zinsen zu zahlen. Nach Auffassung der westlichen Experten betrug die Summe dieser Forderung 18 Milliarden Goldrubel.

Natürlich konnten die Bolschewiken eine derartige Summe – die jährlichen Abschläge lagen bei sage und schreibe 80% des damaligen Staatshaushaltes – nicht zahlen. Darauf baute die gesamte Rechnung: Wenn die Bolschewiken nicht in der Lage sind zu zahlen, dann müssen sie Russland aufgeben und im Sinne ihrer eigenen Versklavung die Führung ihres Landes an die ehemaligen Partner der Entente, die mit Hilfe von Kerenski und Lenin den revolutionären Umsturz des Russischen Imperiums organisiert haben, übergeben.

An diesem Punkt angekommen, zeigte Vladimir Iljitsch Lenin den Verhandlungspartnern „den Vogel“! Anstelle einer bedingungslosen Anerkennung der Schulden und einer finanziellen Sklaverei stellte die sowjetische Delegation in aller Ruhe ihre eigenen Forderungen: Für die ausländische Intervention und für die Blockade – 30 Milliarden Goldrubel. (...)

So frech und unverschämt hatte mit den Siegern des Ersten Weltkrieges bisher niemand gesprochen. (...) Der Entente wurde klar, dass mit den Bolschewiken, die aus ihrer Kontrolle geraten waren, anders gesprochen werden musste. (...)

Deutschland steckte mitten in der Weimarer Republik und die damalige Regierung schloß mit den Bolschewisten einen geheimen Vertrag (Rapallo-Vertrag), der erst nach beiderseitiger Unterzeichnung bekannt gegeben wurde:

„(...) In diesem Vertrag verpflichteten sich beide Seiten von allen Forderungen auf Entschädigung militärischer Ausgaben und nichtmilitärische Verluste Abstand zu nehmen. Außerdem wurde von

Deutschland die Nationalisierung von deutschen Staats- und Privateigentum in der RSFSR anerkannt! (...)“

Und das als die Entente (Rothschild) grade dabei war mit den Bolschewisten über nichts geringeres, als eine totale Kontrolle über Sowjetrußland zu ringen! „Verfluchte Weimarer Republik! Fällt sie uns in den Rücken!“, muss der Baron wohl gedacht haben.

Also was macht er? Als erstes bringt er die Weimarer Republik zu Fall, indem er riesige Mengen Geld zur NSDAP rüber schaufelt:

„(...) Sofort nach diesem Ereignis [Rapallo-Vertrag und anschließende Geldausschüttung an die NSDAP], aktiveren die Angelsachsen im Land des Bieres und der Würste die entsprechenden Kräfte. Wie die Frösche im trockenen Sumpf, warten sie geduldig auf ihre Stunde. Mit den ersten belebenden Regentropfen entwickeln sie eine fieberhafte Tätigkeit. So geschah es mit den politischen Parteien in Deutschland. Natürlich mit denen, die gebraucht wurden – mit den Nationalsozialistischen.

Der Rapallo-Vertrag wurde am 16. April 1922 unterschrieben und – welcher ein Zufall – genau im Frühling 1922 steigt die Zahl der Mitglieder in der NSDAP sprunghaft an [76]. Genau in den Jahren 1922 bis 1923 entwickelt sich in Deutschland eine zügellose Inflation. Die Bevölkerung verarmte schnell. Aber Adolf Hitler erhielt im Sommer 1922 Geld. Viel Geld! Deshalb plante er im Januar 1923 in München einen Parteitag durchzuführen. Mehr als 5 tausend Stürmer in ausgezeichneten neuen Uniformen sollten an ihrem Führer vorbeimarschieren [77]. Gepachtet wurden gleichzeitig 12 Plätze für die Durchführung der agitatorischen Veranstaltungen. Für die Einbeziehung eines großen Publikums wurden mehrere Orchester, Tanzgruppen und sogar ein bekannter Clown engagiert [78]. Unmittelbar nach Rapallo wurde unerwartet die Höhe der Hitlerzeitung „Völkischer Beobachter“ von 8 auf fast 18 tausend Exemplare erhöht [79]. Nach dem Parteitag erscheint die Wochenzeitung als Tageszeitung. Viel zu viele „Zufälle“ ...

Jetzt können wir die Frage beantworten, warum die geheimnisvollen ausländischen Sponsoren der jungen nazistischen Bewegung geholfen haben. Die deutschen Nationalsozialisten werden von den äußeren Kräften aktiv für eine Destabilisierung der politischen Situation im Land benutzt. Die Nazis sind hervorragend geeignet, in Deutschland eine Regierungskrise zu provozieren und damit die von den Angelsachsen gehasste Regierung, die sich erlaubt hat [heimlich und eigenständig], einen Vertrag mit den Bolschewiken abzuschließen, zu stürzen. (...)“

Ja und damit war der Startschuss gelegt, für eine mannigfaltige, aber geheime Unterstützung der NSDAP durch die Entente. Auch erhält Hitler zu dieser Zeit einen Berater – heute würde man Coach oder Personaltrainer sagen: Ernst Hanfstaengl, einen deutsch-amerikaner, nebst Frau.

„(...) Genauer gesagt, waren sie [Hanfstaengl und Frau] seine ersten Stilisten und Image-Macher. Hitler lernte, sich in guter Gesellschaft zu benehmen und eignete sich aristokratische Manieren an.

Die Villa der Hanfstaengls war immer für ihn geöffnet. Dort spielte Putzi [späterer Spitzname Hanfstaengels in der NSDAP] dem künftigen Führer auf dem Klavier nicht nur Musikstücke von seinem geliebten Wagner vor, sondern sie gaben ihm auch Geld. Putzi Hanfstaengl ist reich und kann es sich erlauben, dem jungen aufstrebenden Politiker ein wenig zu helfen. Anleiten und auf den richtigen Weg stellen. Die Ideen, die er dem künftigen Führer einimpfte, hat er offen und ehrlich in seinen Memoiren dargelegt: „Wenn es zu einem Krieg kommt, dann gewinnt ihn derjenige, der sich auf der Seite von Amerika befindet. Die einzige richtige Politik, für die Sie kämpfen müssen, ist die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten. Wenn sich die Amerikaner auf der Seite des Gegners befinden, dann verlieren Sie jeden beliebigen Krieg ...“ (...)